

drinisch gesinnten Zisterziensern Vertreibung androhe, kann er jedenfalls nicht eingeleitet haben.
E.-D. H.

Jean-Luc FRAY, Frédéric Barberousse et les fêtes impériales de Mayence à la Pentecôte 1184. Du bon usage politique et social du tournoi, *Revue d'Auvergne* 608–609 (2013) S. 157–174, versteht die auf dem Mainzer Hoffest vorgenommene Schwertleite der Söhne Barbarossas, Heinrich und Friedrich, als Mittel, die dynastische Kontinuität in aller Öffentlichkeit symbolisch zum Ausdruck zu bringen.
Rolf Große

Anton NEUGEBAUER, „Einer der glänzendsten Tage in der Geschichte Deutschlands“. Das Reichsfest von Mainz 1184 in Darstellungen des 19. Jahrhunderts, *Mainzer Zs.* 108 (2013) S. 89–111, 16 Abb., geht näher auf das 1835/36 entstandene Gemälde Julius Schnorr von Caroldsfelds in der Münchner Residenz ein und gibt einen Überblick der zahlreichen dadurch angeregten Historienbilder.
R. S.

Die Staufer und Byzanz, Redaktion: Karl-Heinz RUESS (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 33) Göppingen 2013, Gesellschaft für staufische Geschichte, 186 S., 7 Abb., 2 Karten, ISBN 978-3-929776-25-6, EUR 24. – Dokumentiert werden die 25. Göppinger Staufertage vom November 2012, bei denen diese sechs Vorträge gehalten wurden: Ralph-Johannes LILIE, Byzanz – Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im 12. Jahrhundert (S. 10–42), ein fundierter Überblick mit Betonung der Krisensymptome, Rudolf SCHIEFFER, Byzanzbilder des Abendlandes bis 1204 (S. 43–57), eine aktualisierte Neufassung des DA 66, 572 angezeigten Beitrags (Selbstanzeige), Jürgen DENDORFER, Konrad III. und Byzanz (S. 58–73), der die Kaiserin Irene (Bertha von Sulzbach) als Leitfigur wählt, um die Überwindung von kultureller Distanz zu beleuchten, Knut GÖRICH, Friedrich Barbarossa und Byzanz (S. 74–85), mit Konzentration auf das wechselseitige Misstrauen am Beginn des Dritten Kreuzzugs, während Theo KÖLZER, Byzanz in der Politik Kaiser Heinrichs VI. (S. 86–109), den bloß funktionalen Stellenwert Ostroms für die höheren Ziele des Staufers betont und Werner MALECZEK, Philipp von Schwaben und die Eroberung von Konstantinopel 1203/04 (S. 110–140), die Rolle dieses Staufers als treibende Kraft zum Sturz Kaiser Alexios' III. auf die Zeit bis zum Mai 1203 beschränkt sieht. – Außerhalb des Rahmenthemas steht der Vortrag des Preisträgers Jan KEUPP, Sachgeschichten. Materielle Kultur als Schlüssel zur Stauferzeit (S. 156–180), der an prominenten Beispielen Ziele und Chancen „einer neuen mediävistischen Sachkulturforschung“ (S. 158) erläutert.
R. S.

Wolfgang STÜRNER, Staufisches Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zur Herrschaftspraxis und Persönlichkeit Friedrichs II., hg. von Folker REICHERT (Stuttgarter historische Forschungen 14) Köln u. a. 2012, Böhlau, XIII u. 329 S., Abb., ISBN 978-3-412-20717-5, EUR 39,90. – Bequem zugänglich gemacht werden 13 Aufsätze des hochverdienten Gelehrten, der bei den MGH v. a. als